

# **Schulprogramm der RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok**

**Stand Juli 2014**

## Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Anmerkungen zum Schulprogramm	3
2	Leitbild	3
2.1	Vision	3
2.2	Pädagogisches Konzept	3
3	Kurzbeschreibung und Schulprofil	4
3.1	Entwicklung der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok	4
3.2	RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok heute	4
3.3	Schulstruktur	5
3.4	Lehrpläne	5
3.5	Zahlen und Fakten	5
4	Qualitätsmanagement	6
4.1	Schulplanungskonferenzen (ab SJ 2013/2014)	7
4.2	Pädagogisches Qualitätsmanagement Steuergruppe	8
5	Schwerpunkte und Ziele der Entwicklungsarbeit 2011 bis 2014 (gemäss LuF 2011)	9
5.1	Detaillierte Entwicklungsplanung der Foci 1-5 (gemäss LuF 2011)	10
6	Entwicklungsplanung aus den Schulplanungskonferenzen	22

## 1 Allgemeine Anmerkungen zum Schulprogramm

Dieses Schulprogramm führt das Schulprogramm weiter, das 2010 erstellt wurde. Damals firmierte unsere Schule noch als Swiss School Bangkok.

Es ist das Arbeitsdokument, das die gemeinsamen Ziele aller am Schulalltag der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok Beteiligten beschreibt und wirksame Maßnahmen aufführt, um diese Ziele umzusetzen. Damit gewährleistet es die interne und externe Transparenz und dient sowohl der Steuerung als auch der Evaluation des Qualitätsmanagements an der Schule.

## 2 Leitbild

### 2.1 Vision

Die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok ist die einzige internationale Schule in Bangkok mit einem Lehrplan, der den charakteristischen Werten Deutschlands, der Schweiz und Österreichs verpflichtet ist. Das hochwertige Bildungsangebot basiert auf ganzheitlicher Lehre, Mehrsprachigkeit, Vielfältigkeit, individueller Entwicklung und Integration und bietet jungen Persönlichkeiten verschiedenster Herkunft eine freudvolle, umfassende und nachhaltige Bildung vom Vorkindergarten bis in die 12. Klasse. Die Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schüler werden auf international anerkannte Diplome und Zertifikate vorbereitet, welche ihnen weltweit Zugang zu weiterführenden Bildungsinstitutionen geben.

### 2.2 Pädagogisches Konzept

Die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok bietet ihren Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schülern die bestmögliche Ausbildung, indem sie

- den Schweizer und den deutschen Lehrplan vereint, um eine breite, individualisierende, interdisziplinäre und praxisorientierte Bildung anzubieten;
- mehrsprachige und interkulturelle Lernerfahrungen ermöglicht;
- mit modernen ganzheitlichen und interaktiven Lehr- und Lernmethoden sowie mit kleinen Klassen die Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schüler ins Zentrum des Lernens stellt;
- Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schülern ihren pädagogischen und akademischen Bedürfnissen entsprechend fördert;
- den Übergang an Primar- und Sekundarschulen in deutschsprachigen Ländern, deren Auslandsschulen, internationale Schulen und weiterführende Bildungsinstitutionen ermöglicht;
- international anerkannte Diplome und Zertifikate verleiht;

- Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schüler hochwertig und nachhaltig bildet, damit sie mit ihrem Abschluss gerüstet sind, in der sich schnell verändernden globalen Gesellschaft weiterführende Studien, lebenslanges Lernen und den Einstieg in die Berufswelt erfolgreich angehen zu können;
- bestens ausgebildete und erfahrene, muttersprachliche Lehrkräfte anstellt;
- über moderne und hochwertige Schulmaterialien und Einrichtungen verfügt;
- ein familiäres, freundliches und grünes Umfeld gewährleistet;
- mit allen Akteuren eng zusammenarbeitet und starke Beziehungen zu ihnen knüpft, Persönlichkeiten mit diverse Hintergrund in die Schulgemeinschaft integriert und stetigen Austausch fördert, sowie
- eine Kultur der laufenden Qualitätsverbesserung schafft, indem sie mit regelmäßigen internen Qualitätsmanagementprozessen und externen Evaluationen ihre Praxis kontinuierlich weiterentwickelt.

### **3 Kurzbeschreibung und Schulprofil**

#### **3.1 Entwicklung der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok**

Die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok wurde 1963 von Schweizer Expats als kleine Schule mit acht Schülerinnen und Schüler und Schülern und einer Lehrperson in einem Wohnhaus an der Sukhumvit Road gegründet. Seit 1983 ist die Schule als deutschsprachige Sektion an die Ruamrudee International School (RIS) angeschlossen. Im Jahre 1995 wurde zum ersten Mal die Schweizer Matura abgenommen, 2007 führte man die zweisprachige Schweizer Maturität ein. Seit dem Schuljahr 2011/12 wird als Ergänzung zum deutschsprachigen Zweig auch das Profil E angeboten, in dem die Unterrichtssprache Englisch und die erste Fremdsprache Deutsch ist. Im Profil E wird nach dem gleichen Lehrplan unterrichtet wie im deutschsprachigen Zweig. Auf die enge sprachliche und kulturelle Verbindung zum deutschsprachigen europäischen Kulturraum wird grosser Wert gelegt.

#### **3.2 RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok heute**

Heute ist die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok eine Privatschule, die als gemeinnütziger Verein organisiert und von der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Bundesrepublik Deutschland sowie deren Bildungsbehörden anerkannt ist. Sie wird von den Schweizer Behörden subventioniert und von deutscher Seite (Zentralstelle für das Auslandsschulwesen) mit derzeit vier Auslandsdienstlehrkräften (ADLK) gefördert. Als Swiss Section teilt sie sich den Campus mit der Ruamrudee International School (RIS) und untersteht über die von der RIS gewährten Lizenz dem thailändischen Bildungsministerium. Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schüler mit thailändischer Nationalität (auch aus binationalen Ehen) sind zu vier Wochenstunden Thaiunterricht verpflichtet, für alle anderen

Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schüler ist die Teilnahme an einer Wochenstunde Unterricht in Thai-Kultur verpflichtend.

### **3.3 Schulstruktur**

Die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok ist gegliedert in die Vorschule, die Primarschule und die Sekundarschule.

Die Vorschule geht der Primarschule voran, mit der die obligatorische Schulzeit beginnt. Sie setzt sich aus dem freiwilligen Vor-Kindergarten für Kinder im Alter zwischen 18 Monaten und 3 Jahren und dem Kindergarten für Kinder im Alter zwischen 3 und 5 Jahre zusammen.

Die Basisstufe ist das Schweizer Modell, welches das letzte Kindergartenjahr mit dem ersten Primarschuljahr in altersdurchmischten Lerngruppen verbindet. Nach der Basisstufe treten die Kinder in die Primarschule ein, welche die Klassenstufen von 2 bis 6 umfasst.

Je nach Leistungs- und Entwicklungsstand besuchen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Primarschule eine der drei Leistungsstufen der Sekundarschule: die Schweizer Realschule/deutsche Hauptschule, die Schweizer Sekundarschule/deutsche Realschule oder das Gymnasium. Diese Leistungsstufen werden sowohl außen- als auch binnendifferenziert geführt.

Die deutsche Hauptschule/Schweizer Realschule dauert drei Jahre und wird mit dem Hauptschulabschluss abgeschlossen. Die deutsche Realschule/Schweizer Sekundarschule dauert vier Jahre und wird mit dem deutschen Realschulabschluss (Mittlere Reife) abgeschlossen. Das Gymnasium schließen die Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schüler nach dem 12. Schuljahr mit der Zweisprachigen Schweizer Maturität ab.

### **3.4 Lehrpläne**

Die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok folgt schulinternen Lehrplänen, die sich an den Lehrplänen der Schweiz (Kanton Luzern), den für die deutschen Auslandsschulen maßgeblichen Thüringer Lehrplänen und dem Rahmenlehrplan für die deutschen Auslandsschulen orientieren.

Bis zur Klasse 6 werden die Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schüler in beiden Profilen D und E nach demselben Lehrplan unterrichtet. Die Sekundarschule (ab der 7. Klasse) ist nicht nach Profilen unterteilt und wird grösstenteils mit Deutsch als Unterrichtssprache geführt. Ab der 9. Klasse werden zunehmend Fächer auf Englisch unterrichtet; bis zur Matura können je nach Kombination maximal sechs Fächer in Englisch absolviert und geprüft werden.

Für das Profil E besteht ein separates Konzept, auf welches an dieser Stelle verwiesen wird.

### **3.5 Zahlen und Fakten**

Im Schuljahr 2013/14 besuchten ca. 250 Schülerinnen und Schüler verschiedener Nationalitäten die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok. Davon

waren etwa 15% Schülerinnen und Schüler im Profil E eingeschrieben. Die größte Gruppe der Schülerschaft ist deutscher Nationalität, die zweitgrösste schweizerischer. Einige wenige Schülerinnen und Schüler sind Österreicher, über 10% stammen aus thailändischen Familien.

Das Mengenverhältnis von Primarschule zu Sekundarschule beträgt ungefähr 2:1.

An der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok unterrichten im Schuljahr 2013/14 insgesamt 50 Lehrkräfte und Assistentinnen.

#### 4 Qualitätsmanagement

Im Rahmen des Bedürfnisses unserer Heimatländer, ihre Schulen einer kritischen Überprüfung ihrer Unterrichts- und Erziehungstätigkeit, ihrer Organisation und Personalentwicklung zu unterziehen, hat sich die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok im Jahr 2008 entschlossen, einen systematischen Qualitätsverbesserungsprozess einzuleiten.

In diesem Rahmen sind an der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok folgende Tätigkeiten durchgeführt worden oder geplant:

- 2008: Bildung der „PQM-Steuergruppe“. Einführung des Qualitätsmanagements, abgestützt auf den deutschen Qualitätsrahmen eines Pädagogischen Qualitätsmanagements (PQM) und das schweizerische Q2E-Modell.
- 2009: Arbeit mit dem Qualitätsrahmen und Vorbereitung der Dokumente für die BLI-Inspektion.
- 2009: Durchführung der ersten SEIS+-Umfrage (Selbstevaluation in Schulen).
- 2010: Verwirklichung der „Peer Review - Light“ als erstes von zwei Elementen einer Fremdevaluation.
- 2011: Durchführung der Bund-Länderinspektion (BLI) als zweites Element der Fremdevaluation.
- 2011: Verleihung des Gütesiegels „Exzellente Deutsche Auslandsschule“. Untersuchung des Ergebnisberichts. Festlegung und Erarbeitung der fünf Arbeitsschwerpunkte für das Schuljahr 2011/2012.
- SJ 2011/12: Erarbeitung eines Schulprogramms nach externen Vorgaben. Schaffung und Begleitung von schulinternen Arbeitsgruppen, die alle Schulabteilungen umfassen.
- SJ 2011/12: Umsetzung des Aktionsplans nach BLI 1.0
- 2012: Inspektionsbesuch durch die Bildungs- und Kulturdirektion unseres Patronatskantons Luzern
- SJ 2012/13: Fortführung der Umsetzung des Aktionsplans nach BLI 1.0
- Ergänzung FOCUS EINS > Aufbau des Profils E in der 4. Klasse
- Ergänzung FOCUS FÜNF: > Einführung des iPad-Projekts (4.-6. Klasse)
- 2013: Durchführung einer IQES online-gestützten Umfrage (IQES = Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schulen) und interner Evaluationsbericht zuhanden der Eltern und der Schülerschaft sowie des SEA-Komitees (Schulvorstand), der Schulleitung und der Lehrpersonen.

- SJ 2013/14: Fortführung Umsetzung des Aktionsplans nach BLI 1.0
- Ergänzung FOCUS EINS > Aufbau des Profils E in 5. Klasse
- Ergänzung FOCUS FÜNF: > Ausweitung des iPad-Projekts (Kindergarten bis 7. Klasse)
- SJ 2013/14: Peer-Review (als Evaluierende) durch Peers von der Partnerschule in Kuala Lumpur (November 2013)
- SJ 2013/2014: Peer-Review (als Evaluierende) an der Deutschen Schule Kuala Lumpur (Mai 2014).
- SJ 2014/15: Bilanzbesuch (BLI 2.0) durch Vertreter von Bund und/oder Ländern (Oktober/November 2014)
- SJ 2014/15: Inspektionsbesuch der Bildungs- und Kulturdirektion unseres Patronatskantons Luzern (Februar 2015)

#### **4.1 Schulplanungskonferenzen (ab SJ 2013/2014)**

Das Programm zur Qualitätsverbesserung an der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok wird im Rahmen von Schulplanungskonferenzen definiert.

##### **Aufgabenbeschreibung Schulplanungskonferenzen**

Schulplanungskonferenzen haben das Ziel,

- Massnahmen im zeitlichen Rahmen von ca. 18 Monaten zu koordinieren, die die Qualität des Unterrichts, der Personalentwicklung und der Organisation verbessern und die Erfüllung der im Schulprofil festgelegten Schulziele und der im Qualitätsrahmen für Deutsche Auslandsschulen resp. Schweizer Schulen im Ausland beschriebenen Kriterien zu wahren,
- die für externe Evaluationen (Umfragen, Peer-Besuch, BLI-Inspektionen, Inspektionsbesuche des Kantons Luzern, ...) erforderlichen Prozesse zu koordinieren.

##### **Zusammensetzung und Arbeitsweise an Schulplanungskonferenzen**

Schulplanungskonferenzen finden halbjährlich statt. Vertreter der verschiedenen Anspruchsgruppen nehmen an diesen Konferenzen teil, diese sollen ...

- bei der Qualitätsarbeit die Meinungen des von ihnen vertretenen Gremiums (Eltern, Lehrkräfte, Schüler, Mitarbeiter) vortragen,
- die Aktionen verbreiten und die vertretenen Gremien über bedeutende Aspekte der Arbeit der Gruppe sowie der Entwicklungsprozesse informieren,
- ihre entsprechenden Nachfolger einarbeiten.

Die Sitzungen werden durch die Schulleitung organisiert und moderiert.

##### **Dokumentation, Kommunikation und Verbreitung**

Die Vertreter der Anspruchsgruppen haben nach Absprache die Aufgabe...

- die Schulgemeinschaft auf unterschiedliche Weise (Newsletter, Intranet, Schwarzes Brett, Website, Konferenzen, Mailing, Plakate, Aushänge etc.) auf

- die Arbeit im Bereich Qualitätsentwicklung aufmerksam zu machen, um die laufenden oder künftigen Qualitätsentwicklungsprozesse bekannt zu geben,
- die erforderliche Dokumentation für den Besuch kritischer Freunde, Inspektionen und anderer externer Evaluationen sowie alle von den relevanten Behörden in Bezug auf die Qualitätsentwicklung beantragten Unterlagen vorzubereiten,
  - den Qualitätsentwicklungsprozess durch Protokolle, Zeitplanungen, Tagesordnungen von Sitzungen, Verschriftlichung von Ideen/Konzepten, Schulpolitik, Fortbildungsmaßnahmen u.a. zu dokumentieren,
  - die gesamte erarbeitete Dokumentation (auf der Website der Schule, im Intranet) auf dem Laufenden zu halten und zu zentralisieren,
  - mit den deutschen resp. schweizerischen Behörden entsprechende Aktionspläne sowie deren Fortschreibung abzustimmen,
  - den Austausch mit anderen Schulen, die den Prozess der Qualitätsentwicklung nach vergleichbaren Qualitätsrahmen eingeleitet haben oder daran interessiert sind, ihn einzuleiten, zu fördern und zu unterstützen.

Bisher haben zwei Schulplanungskonferenzen stattgefunden (am 30.9.2013 und am 11.2.2014). In ihnen konnten die einzelnen Anspruchsgruppen der Schule miteinander in Dialog treten und darlegen, welche Schulentwicklungsziele für sie jeweils prioritär sind. Daraus ergaben sich konkrete Arbeitsaufträge mit Zeitplanung. Weil alle, die ein Interesse an der Schule haben, in den Planungsprozess eingebunden sind, wird klar, dass Schulentwicklung eine Aufgabe für die gesamte Schulgemeinschaft ist.

Die Handlungsfelder, mit denen die Schulplanungskonferenz sich beschäftigt, kommen einerseits aus der IQES-Umfrage innerhalb der Schulgemeinschaft vom März 2013. Sie wurden priorisiert und den einzelnen Interessengemeinschaften zur Bearbeitung übergeben. Andererseits findet aber auch eine systematische Abstimmung mit den Entwicklungszielen aus der Leistungs- und Fördervereinbarung (LuF) statt.

Die Protokolle und die konkreten Arbeitsaufträge zur Schulentwicklung liegen dem Schulprogramm bei. Sie sind neben den LuF-Zielen die wichtigsten Eckpfeiler für den Schulentwicklungsprozess.

## **4.2 Pädagogisches Qualitätsmanagement Steuergruppe**

Um das Pädagogische Qualitätsmanagement effizient, wirksam, nachhaltig und breit abgestützt führen zu können, ist eine Steuergruppe eingesetzt.

Die PQM-STG ist verantwortlich für die Unterrichtsentwicklung und plant, formuliert und überwacht, in Absprache mit der Schulleitung, den zeitlichen Ablauf des Pädagogischen Qualitätsmanagements. Sie setzt in Übereinstimmung mit dem deutschen Qualitätsrahmen und dem Q2E-Modell sowie mit dem Schulprogramm



thematische Arbeitsschwerpunkte im pädagogischen Bereich der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok.

Die Steuergruppe organisiert gemäss einem Umsetzungsplan PQM-Veranstaltungen für alle am Schulleben beteiligten Gruppen. Diese Tätigkeiten umfassen z. B. die Durchführung von Befragungen und die Organisation von Inspektions- und Bilanzbesuchen sowie von Peer-Reviews und weiteren geeigneten Qualitätsentwicklungsinstrumenten und -anlässen. Die Steuergruppe moderiert thematische Auseinandersetzungen im Kollegium und bei Anspruchsgruppen der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok mit dem Ziel, alle zu Beteiligten des Qualitätsmanagements zu machen. Sie ist auch in der Schulplanungskonferenz vertreten.

## **5 Schwerpunkte und Ziele der Entwicklungsarbeit 2011 bis 2014 (gemäss LuF 2011)**

Die BLI-Inspektion im Jahr 2011 hat die folgenden Entwicklungsschwerpunkte definiert, welche als verbindliche Ziele Niederschlag gefunden haben in der Leistungs- und Fördervereinbarung (LuF) zwischen der ZfA und der Swiss School Bangkok – Deutschsprachige Schule:

**FOCUS EINS:** Sicherung und Vertiefung des Charakters als Schweizerisch-Deutsche Auslandsschule bei der weiteren Schulstrukturentwicklung: Ausweitung des Schulangebotes mit Fokus auf einen erweiterten Kundenkreis, der an Deutschland und der Schweiz, Europa und den Ideen und Werten dieses Kulturraumes und seiner Bildungsideale interessiert ist. Dabei sollen bestehende Strukturen gepflegt und neue Beziehungen gegründet werden..

**FOCUS ZWEI:** Ausschöpfen des Marktpotentials durch Optimierung von Marketing, Vertrieb, Öffentlichkeitsarbeit und den Aufbau nachhaltiger Alumni-Arbeit.

**FOCUS DREI:** Ausbau der Feedbackkultur zur Stärkung von Transparenz, Mitwirkung und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität.

**FOCUS VIER:** Entwicklung von Sprachkompetenz und Sprachbewusstsein bei besonderer Berücksichtigung des deutschsprachigen und bilingualen Sachfachunterrichts und individueller Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schüler.

**FOCUS FÜNF:** Förderung des selbstorganisierten und individualisierten Lernens und Sicherung der Beschulung in Krisensituationen durch Einführung einer webbasierten Lernplattform.

## **5.1 Detaillierte Entwicklungsplanung der Foci 1-5 (gemäss LuF 2011)**

Die Entwicklungsplanung nach den LuF-Zielen ist das Kernstück der Schulentwicklung. Zusammen mit den Ergebnissen der IQES-Umfrage liefern diese aus der BLI abgeleiteten Entwicklungsziele eine klare und verbindliche Richtung für die Schulentwicklung. Wie die Ergebnisse der Schulplanungskonferenz und wie das Schulprogramm als Ganzes werden sie regelmässig aktualisiert.

Schule:

**Swiss School Bangkok -  
Deutschsprachige Schule**

BLI Bericht vom: September 2011

BLI: 21.-25.03.2011; aktualisiert Februar 2014

Regionalbeauftragte:

Dr. Bettina Fischer

### Entwicklungsplanung zur Fortschreibung der Leistungs- und Fördervereinbarung - Ausweitung des Schulangebotes

<p><b>Entwicklungsschwerpunkte Ziele</b></p>	<p>1. Sicherung und Vertiefung des Charakters als Schweizerisch-Deutsche Auslandsschule bei der weiteren Schulstrukturentwicklung: Ausweitung des Schulangebotes mit Fokus auf einen erweiterten Kundenkreis, der an Deutschland und der Schweiz, Europa und den Ideen und Werten dieses Kulturraumes und seiner Bildungsideale interessiert ist. Dabei sollen bestehende Strukturen gepflegt und neue Beziehungen gegründet werden.</p>
<p><b>Teilziele</b> (gemäß BLI-Bericht und LuF)</p>	<p>1.1 Mittelfristig: 1.1.1 Aufbau des Profils E (Erstsprache Englisch, Zweitsprache Deutsch) als Ergänzung zum bestehenden Profil D (Erstsprache Deutsch, Zweitsprache Englisch) innerhalb der Primarstufe über die Schuljahre 2011/12 – 2014/15 bei möglichst hoher Ausnutzung von Synergien (z.B. gemischte Lerngruppen in ausgewählten Fächern, enge Zusammenarbeit sowie Austausch von Best-Practice-Beispielen im Kollegium, gemeinsame Organisation und Durchführung kultureller Veranstaltungen...) 1.1.2 Jährlich werden die für den Unterricht im Profil E notwendigen Lehrpersonen zusätzlich neu engagiert und in die Mission der Swiss School Bangkok eingeführt. 1.1.3 Die bestehenden Lehrpläne des Profils D werden für die neuen Klassen im Profil E ins Englische übersetzt und wo nötig angepasst; gleiches gilt für alle Dokumente mit relevanten Schulinformationen. 1.1.4 Jährlich werden die für den Unterricht im Profil E notwendigen neuen Schulräume neu geschaffen. 1.2 Langfristig: 1.2.1 Evaluation der Einführung einer Sekundarstufe innerhalb des Profils E. 1.2.2 Förderung der Studierfähigkeit mit den Studienstandortszielen Deutschland und Schweiz. 1.2.3 <i>Die Möglichkeit eines Internatsbetriebs wird geprüft.</i></p>

<p><b>Indikatoren der Zielerreichung</b> Konkret erkennbar an:</p>		<p>zu 1.1.1 Ein schriftliches Konzept ist ausgearbeitet und liegt in deutscher und englischer Sprache vor.  zu 1.1.2 Die Deputatsverteilung weist die neu eingestellten Lehrkräfte für das Profil E nach.  zu 1.1.3 Der Lehrplan für Kiga, BS und 2./3. Klasse sowie die Klassen 4 – 6 liegt auch in der englischen Sprache vor; gleiches gilt für alle Dokumente mit relevanten Schulinformationen.  zu 1.1.4 Neue Schulräume für die Klassen im Profil E sind vorhanden.  zu 1.2.1 Ergebnisse der Evaluation liegen vor. Ein Entwurf für den Aufbau des Profils E in der Sekundarstufe ist erarbeitet.  zu 1.2.2 Ein großer Teil der Absolventen der Schule wählt als Studienstandort Deutschland oder die Schweiz.  zu 1.2.3 <i>Es gibt eine Fallstudie, die als Grundlage für einen strategischen Entscheid dient.</i></p>
<p><b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b></p>	<p><b>Maßnahmen der Schule</b></p>	<p>zu 1.1.1 Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Swiss School Bangkok und der beiden Profile D und E sowie Schülergewinnung mit Hilfe gezielter Öffentlichkeitsarbeit.  zu 1.1.2 Gewinnung neuer kompetenter Lehrpersonen, die Englisch als Erstsprache sprechen und über ausreichende Kenntnisse in der deutschen Sprache verfügen.  zu 1.1.3 a) Engagement einer Person oder Institution für die Übersetzung der Lehrpläne sowie aller Dokumente mit relevanten Schulinformationen.  b) Es werden die notwendigen neuen Lehrmittel angeschafft.  zu 1.1.4 Eventuell Umbau des Schulgebäudes oder Anmietung weiterer Räumlichkeiten auf dem Campus der Ruamrudee International School (RIS) mit Ausstattung der Klassenzimmer wie im Profil D.  Umbau und Neubaumaßnahmen werden eruiert und ggf. eingeleitet.  zu 1.2.1 vgl. 1.1.1  b) Ressourcen für die Recherche und Konzepterarbeitung werden zur Verfügung gestellt.  zu 1.2.2 Berufs- und Studienberatung. Stärkere Beanspruchung unserer Partnerschaft mit der LMU München.  zu 1.2.3 <i>Fallstudie erarbeiten</i></p>

	<p><b>Externe Unterstützung</b> (z.B. Ressourcen, Fortbildung, Prozessbegleiter)</p>	<p>zu 1.1.1 Bekanntmachung der Swiss School Bangkok mit den beiden Profilen D und E über die Botschaften D, A, CH sowie über die Mitgliedschaft bei der International School Association of Thailand (ISAT).  zu 1.1.2 Rekrutierung von Lehrkräften auch unter Mithilfe des Partnerkantons Luzern sowie der ZfA in Köln.  zu 1.1.3 Engagement einer sprach- und sachkompetenten Person für die notwendigen Übersetzungen.  zu 1.1.4 Mithilfe bei der Finanzierung der Projektplanung und Ausführung der Um-, Aus- oder Anbauten seitens des Partnerkantons Luzern und der Schweizer Regierung.  zu 1.2.1 vgl. 1.1.1  b) Schulen mit ähnlichem Profil.  zu 1.2.2 DAAD, LMU München, andere Stipendienprogramme</p>
<p><b>Zeitplanung – Meilensteine</b></p>		<p>zu 1.1.1 a) Schuljahr 2011/2012: Einführung KG-Klasse 2/3 (KG integriert)  b) Schuljahr 2012/2013: Weiterführung der bestehenden Klassen, gleichzeitig Einführung eigene KG-Gruppe und Klasse 4  c) Schuljahr 2013/2014: Weiterführung der bestehenden Klassen, gleichzeitig Einführung Klasse 5  d) Schuljahr 2014/2015: Weiterführung der bestehenden Klassen, gleichzeitig Einführung Klasse 6  zu 1.1.2 Jeweils Ausschreibungen von Stellen im November eines Kalenderjahres mit nachfolgender Sichtung der Bewerbungen, Bewerbungs- und Anstellungsgesprächen.  zu 1.1.3 Engagement im Verlauf des Schuljahres 2011/12.  zu 1.1.4 Schulzimmerplanung und –zuteilung in Bezug zur Deputats- und Klassenplanung.  zu 1.2.1 Schuljahr 2015/16: Start der Klasse 7 im Profil E. Danach: kontinuierlicher Aufbau bis zur Klasse 12  b) Dezember 2014  zu 1.2.2 Jährliche Erhebung der Quote der Studienanfänger in Deutschland und der Schweiz.  zu 1.2.3 März 2015</p>
<p><b>Bilanzierender Austausch Datum</b></p>		<p>zu 1.1.1 Austausch und Rückmeldungen von/mit den Klassenlehrpersonen in beiden Profilen in regelmäßigen Abständen im 1. und 2. Semester des jeweiligen Aufbaujahres. Formative, d. h. fortlaufende Evaluation der Schülerzahlen im Profil E.  zu 1.1.2 Jeweils Ende eines Schuljahres bzw. zu Beginn eines neuen Schuljahres.  zu 1.1.3 Jeweils Ende eines Schuljahres bzw. zu Beginn eines neuen Schuljahres.  zu 1.1.4 Jeweils zu Beginn eines neuen Schuljahres.  zu 1.2 noch offen</p>

## Entwicklungsplanung zur Fortschreibung der Leistungs- und Fördervereinbarung - Marketing, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit

<b>Entwicklungsschwerpunkte Ziele</b>		2. Ausschöpfen des Marktpotentials durch Optimierung von Marketing, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit.
<b>Teilziele</b> (gemäß BLI-Bericht und LuF)		<p>2.1 Ein schriftliches Marketing-Konzept ist erarbeitet, das in systematischer Weise alle Elemente darstellt, die der Öffentlichkeitsarbeit dienen.</p> <p>2.2 Die Homepage ist neu konzipiert und neu gestaltet.</p> <p>2.3 Alle PR-Tätigkeiten sind in einem systematisch dargestellten Terminplan bezogen auf ein Schuljahr dargestellt.</p> <p>2.4 Das Gütesiegel „Exzellente deutsche Auslandsschule“ erscheint auf allen öffentlich gemachten Dokumenten.</p> <p>2.5 <i>Eine nachhaltige Alumni-Arbeit wird aufgebaut.</i></p> <p>a) <i>Es werden systematisch die Fälle von Absolventinnen und Absolventen unserer Schule dokumentiert, die im Anschluss erfolgreich ein Studium in Angriff genommen oder den Einstieg in die Berufswelt gefunden haben.</i></p> <p>b) <i>Eine Alumni-Organisation ist gegründet.</i></p> <p>c) <i>Die Alumni-Organisation ist operativ und wird auch als Marketing-Instrument eingesetzt.</i></p>
<b>Indikatoren der Zielerreichung</b> Konkret erkennbar an:		<p>zu 2.1 Ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit liegt vor und wird umgesetzt.</p> <p>zu 2.2 Die neu konzipierte und gestaltete Homepage ist übersichtlich und bedienerfreundlich.</p> <p>zu 2.3 Die systematisch dargestellten PR-Tätigkeiten werden jährlich umgesetzt.</p> <p>zu 2.4 Alle Printprodukte sowie elektronischen Veröffentlichungen tragen sowohl das Logo der Swiss School Bangkok als auch das Gütesiegel „Exzellente deutsche Auslandsschule“.</p> <p>zu 2.5 a) <i>Eine Dokumentation liegt vor und wird aktiv zur Unterstützung des Marketings eingesetzt.</i></p> <p>b) <i>Es gibt eine Alumni-Organisation mit Vereinscharakter in der Schweiz und/oder in Deutschland.</i></p> <p>c) <i>Auf die Alumni-Organisation wird auf der Homepage hingewiesen.</i></p> <p>d) <i>Eine Fallstudie dient als Grundlage für strategische Entscheide.</i></p>
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	<b>Maßnahmen der Schule</b>	<p>zu 2.1 Das PR-Team erstellt ein PR-Konzept.</p> <p>zu 2.2 Das PR-Team ist beauftragt, die Homepage mit neuem kohärentem Konzept umsetzen zu lassen.</p> <p>zu 2.3 Das PR-Team erarbeitet und publiziert alle drei Monate einen Newsletter in den Sprachen Deutsch und Englisch.</p> <p>zu 2.4 Das PR-Team stellt sicher, dass auf allen Printprodukten sowie elektronischen Veröffentlichungen sowohl das Logo der Swiss School Bangkok als auch das Gütesiegel „Exzellente deutsche Auslandsschule“ angebracht sind. Die Printprodukte und die elektronische Veröffentlichungen werden aktualisiert.</p> <p>zu 2.5 a) <i>Fälle werden dokumentiert.</i></p> <p>b) <i>Mit ehemaligen Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schülern wird Kontakt aufgenommen. Die Vereinsgründung wird angestrebt.</i></p> <p>c) <i>Ein Konzept für die Erarbeitung der Alumni-Seite wird in die Wege geleitet.</i></p> <p>d) <i>Fallstudien werden erarbeitet.</i></p>

	<p><b>Externe Unterstützung</b> (z.B. Ressourcen, Fortbildung, Prozessbegleiter)</p>	<p>zu 2.1 Das Komitee begutachtet, diskutiert und genehmigt das PR-Konzept.  zu 2.2 IT-Spezialisten beraten das PR-Team über die Erstellung einer klar umschriebenen Corporate Identity (CI) und einer neuen Homepage.  zu 2.3 Das PR-Team wird unterstützt durch verschiedene Stakeholders (Mitglieder des Komitees, Lehrpersonen, Eltern, usw.) der Schule, die Beiträge zu den Newslettern beisteuern.  zu 2.4 Das Gütesiegel „Exzellente deutsche Auslandsschule“ wird vom neuen deutschen Botschafter im Auftrag des Bundespräsidenten der Swiss School Bangkok übergeben.  zu 2.5 a) <i>Ehemalige</i>  b) <i>Netzwerke</i>  c) <i>Finanz-, Marketing- und Pädagogik-Ausschüsse des Komitees</i></p>
<p><b>Zeitplanung – Meilensteine</b></p>	<p>zu 2.1 Das PR-Konzept liegt Ende Schuljahr 2011/12 vor.  zu 2.2 CI und neue Homepage sind ab 2. Quartal 2012 umgesetzt.  zu 2.3 Der erste Newsletter erscheint Ende Schuljahr 2010/11 und danach einmal pro Quartal ab Schuljahr 2011/12.  zu 2.4 Das Gütesiegel „Exzellente deutsche Auslandsschule“ wird ab 4. Quartal 2011 konsequent für PR- und Marketing-Zwecke eingesetzt.  zu 2.5 a) <i>1. Oktober 2014</i>  b) <i>1. Januar 2015</i>  c) <i>fortlaufend</i>  d) <i>1. März 2015</i></p>	
<p><b>Bilanzierender Austausch Datum</b></p>	<p>zu 2.1 Das PR-Konzept wird Ende Schuljahr 2012/13 evaluiert.  zu 2.2 Die CI und die Homepage werden im Verlauf des Schuljahres 2012/13 evaluiert.  zu 2.3 Jeweils vor Ende eines Schuljahres werden die Newsletter evaluiert.  zu 2.4 Bilanzierungsbericht im Austausch mit der ZfA in der ersten Jahreshälfte 2013.  zu 2.5 <i>noch offen</i></p>	

## Entwicklungsplanung zur Fortschreibung der Leistungs- und Fördervereinbarung - Feedbackkultur

<b>Entwicklungsschwerpunkte Ziele</b>		3. Ausbau der Feedbackkultur zur Stärkung von Transparenz, Mitwirkung und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität.
<b>Teilziele</b> (gemäß BLI-Bericht und LuF)		3.1 Systematisierung von bestehenden und neu zu erarbeitenden Feedbackmaßnahmen 3.2 Die Lehrpersonen holen sich bei Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schülern regelmäßig ein Feedback ein und entwickeln daraus weiterführende Maßnahmen und Optimierungsmöglichkeiten. 3.3 Die kollegiale Hospitation wird professionell ausgerichtet. 3.4 <i>Persönliche Zielsetzungen werden durch SuS-Feedback und kollegiale Hospitation abgeleitet und fließen ins MAG ein.</i>
<b>Indikatoren der Zielerreichung</b> Konkret erkennbar an:		zu 3.1 Es liegen schulspezifische Feedbackinstrumente zum Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schüler Feedback vor. zu 3.2 Lehrpersonen der Schule setzen diese Instrumente systematisiert und in einheitlicher Form regelmäßig ein. zu 3.3 Die Lehrpersonen hospitieren sich gegenseitig in Tandems einmal pro Semester; soweit erwünscht sind auch Q-Gruppen gebildet und geeignete Instrumente entwickelt. zu 3.4 <i>Die Lehrpersonen leiten pers. Zielsetzungen (Massnahmen, Optimierungsmöglichkeiten, ..) basierend auf SuS-Feedback und kollegiale Hospitation ab bringen diese im MAG ein.</i>
<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	<b>Maßnahmen der Schule</b>	zu 3.1 Die PQM-STG a) erhebt die vorhandenen Feedbackinstrumente, b) entwickelt vorhandene Instrumente und Verfahren in Absprache mit der SL schulbezogen weiter bzw. führt geeignete ggf. neue vereinheitlichte Instrumente unter Einbeziehung aller beteiligten Gruppen systematisch ein. zu 3.2 a) Die PQM-STG plant und begleitet die Weiterentwicklung und die Implementierung des Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schüler Feedbacks in der Schule. b) SL bilanziert die Weiterentwicklung und die Implementierung des Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schüler Feedbacks in der Schule im Rahmen der MAG. zu 3.3 a) Die PQM-STG plant und begleitet die professionelle kollegiale Hospitation. b) Die SL bilanziert die professionelle kollegiale Hospitation im Rahmen der MAGs. zu 3.4 <i>Die SL plant, begleitet und bilanziert die Weiterentwicklung des MAG im Sinne einer Aufnahme der Diskussion über persönliche Zielsetzungen, die auf SuS-Feedback und kollegiale Hospitation basieren.</i>



	<p><b>Externe Unterstützung</b> (z.B. Ressourcen, Fortbildung, Prozessbegleiter)</p>	<p>zu 3.1 Beratung der PQM-STG durch den Prozessbegleiter und durch Fachpersonen von IQESonline.net  zu 3.2 a) PQM-Klausuren zur Stärkung der Zusammenarbeit in schulischen Teams als Beitrag zur Weiterentwicklung der bestehenden Feedbackkultur  b) Gymnasium Fulda / IQESonline.net stellen Feedback-Instrumente in elektronischer Form (auch zum Ausdruck geeignet) zur Verfügung.  zu 3.3 Beratung der PQM-STG durch den Prozessbegleiter und Fachpersonen von IQESonline.net  zu 3.4 <i>Beratung der PQM-STG durch den Prozessbegleiter und Fachpersonen von IQESonline.net</i></p>
<p><b>Zeitplanung – Meilensteine</b></p>	<p>zu 3.1 a) Beratung der PQM-STG durch den Prozessbegleiter ab September 2011  b) Bestehende Feedbackinstrumente werden erhoben: Bis Ende Schuljahr 2012  c) Systematische Befragungsinstrumente zur Schulqualität: Bis März 2013  d) Systematische Befragung zur Schulqualität März 2013  zu 3.2 a) Bis Ende 2011 werden zwei PQM-Klausuren zum Thema für das Kollegium gestaltet  b) Ab Schuljahr 2011/12 finden regelmässig an PQM-Klausuren und Gesamtlehrerkonferenzen thematische Auseinandersetzungen diesbezüglich statt.  c) Verschiedene Instrumente werden ab Schuljahr 2011/12 getestet und eingesetzt  d) Ab Schuljahr 2014/2015 werden schulbezogene, einheitliche Befragungsinstrumente werden systematisch eingesetzt  zu 3.3 Ab Schuljahr 2011/12  zu 3.3 Ab Schuljahr 2014/2015  zu 3.4 <i>Anfangs Schuljahr 2013/14 wird das Thema an einer PQM-Klausur für das Kollegium erläutert.  Ab Schuljahr 2014 / 2015 im Rahmen der MAG</i></p>	
<p><b>Bilanzierender Austausch Datum</b></p>	<p>zu 3.1 und 3.2.  Bilanzierung des Nutzens der Feedbackinstrumente zur Stärkung von Transparenz, Mitwirkung und damit auch der Schulfriedenheit im 2. Halbjahr 2012/13  zu 3.2 Austausch und Rückmeldung zu den eingesetzten Feedbackinstrumenten und Verfahren und gegebenenfalls Weiterentwicklung während thematischen Auseinandersetzungen an PQM-Klausuren und Gesamt- resp. Stufenkonferenzen.  Jeweils am MAG  zu 3.3 Jeweils am MAG  zu 3.4 <i>Zu Beginn des Schuljahres 2014/15, im Rahmen der Einführungswoche</i></p>	

## Entwicklungsplanung zur Fortschreibung der Leistungs- und Fördervereinbarung - Sprachförderung

<b>Entwicklungsschwerpunkte Ziele</b>	4. Entwicklung von Sprachkompetenz und Sprachbewusstsein bei besonderer Berücksichtigung des deutschsprachigen und bilingualen Sach-/Fachunterrichts.
<b>Teilziele</b> (gemäß BLI-Bericht und LuF)	4.1 Sprachförderung im Bereich DaZ und DaF wird weiterhin als Schwerpunkt im Corporate Identity Leitbild geführt und personell mit den bestehenden Förderprogrammen umgesetzt. 4.2 Alle Lehrpersonen, vor allem auch die neu eintretenden, werden kontinuierlich schulintern und - extern zum Thema Sprachförderung weitergebildet. 4.3 Deutschwochen in Thailand oder einem deutschsprachigen Land Europas und/oder Schul- oder Klassentheater sind jährlich wiederkehrende Ereignisse mit Fokus auf Sprachförderung. 4.4 Es werden die Deutschen Sprachdiplome DSD I und II angeboten. 4.5 In der Sekundarstufe I wird ein Schüleraustausch von einem Semester mit Schweizer Gymnasien angeboten. 4.6 In jedem Schulraum befindet sich ein stufen- und fachbezogener Bestand an physischen sowie Hinweise auf Online-Nachschlagewerke.
<b>Indikatoren der Zielerreichung</b> Konkret erkennbar an:	zu 4.1 Das personelle und quantitative Angebot an Sprachförderunterricht ist mindestens das gleiche wie bisher. zu 4.2 a) Jährlich findet im Rahmen einer PQM-Klausur eine schulinterne Weiterbildung zum Thema Sprachförderung statt. b) Neue Lehrpersonen nehmen vor Beginn eines Schuljahres an einer schul-externen Weiterbildung zum Thema Sprachförderung teil. c) <i>Für das Kollegium werden kontinuierlich Fortbildungsangebote im Bereich DaF angeboten.</i> zu 4.3 Jährlich werden Deutschwochen in Thailand oder einem deutschsprachigen Land Europas durchgeführt und/oder es findet eine Aufführung eines Schul- oder Klassentheaters statt. zu 4.4 Jährlich absolvieren mehrere Schülerinnen und Schüler und Schüler ein Deutsches Sprachdiplom (DSD I und II) zu 4.5 Schülerinnen und Schüler und Schüler der Sekundarstufe I nehmen am Schüleraustausch teil. zu 4.6 Die Nachschlagewerke werden im Unterricht eingesetzt und von Schülerinnen und Schüler und Schülern rege benutzt.

<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	<b>Maßnahmen der Schule</b>	<p>zu 4.1 Sprachförderung im Bereich DaZ, DaF, DFU gemäß besonderen Förderprogrammen. Im Rekrutierungsprozess wird besonders darauf geachtet, dass Lehrpersonen Erfahrung in DaF haben und/oder eine Qualifikation in diesem Bereich vorweisen können.</p> <p>zu 4.2 Weiterbildung neuer Lehrpersonen vor Beginn eines Schuljahres und Möglichkeit der Teilnahme an Weiterbildungen aller Lehrpersonen. <i>Alle neu eintretenden Lehrpersonen erhalten die Möglichkeit, noch in der Schweiz und in Deutschland einen DaF-Kurs zu belegen, der spezifisch auf die Bedürfnisse von Auslandsschulen ausgerichtet ist.</i> <i>Bei der Deputatsplanung werden die Fördermaßnahmen berücksichtigt.</i></p> <p>zu 4.3 Ein Angebot von Deutschwochen wird jährlich gemacht. Die Idee des Schultheaters wird im Rahmen der Nachmittagskurse wieder aufgenommen; gefördert werden Klassentheaterprojekte.</p> <p>zu 4.4 Eine koordinierende Person ist zuständig für die Organisation und Durchführung der Deutschen Sprachdiplome.</p> <p>zu 4.5 Ein Schüleraustausch wird für die Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schüler der Klassen 8 und 9 angeboten.</p> <p>zu 4.6 Anschaffung, Bestandserhaltung und Aktualisierung stufen- und fachbezogener physischer und Online-Nachschlagewerke.</p>
	<b>Externe Unterstützung</b> (z.B. Ressourcen, Fortbildung, Prozessbegleiter)	<p>zu 4.1 Kontakte mit dem DaZ, DaF Weltverband und Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft.</p> <p>zu 4.2 Zusammenarbeit mit dem Institut für Interkulturelle Kommunikation in Zürich (Claudio Nodari) und dem Fortbildungskordinator für die Region 20/21 in Singapur. Das Goetheinstitut Bangkok fehlt und auch der Prozessbegleiter! Problem: Die Zusammenarbeit mit dem Goethe – Institut sowie dem DAAD muss optimiert werden.</p> <p>zu 4.3 Engagement von verschiedenen Theaterfachleuten.</p> <p>zu 4.4 KMK</p> <p>zu 4.5 Schweizer Gymnasien</p> <p>zu 4.6 Deutsche Botschaft (Einfuhr/Zoll)</p>
<b>Zeitplanung – Meilensteine</b>		<p>zu 4.1 Jährliche Berücksichtigung in der Deputatsplanung und kontinuierliche Fortbildung sowie Internationale Deutschlehrertagung 2013 (Zeitliches Problem mit Vorbereitungswoche an der Swiss School in Bangkok)</p> <p>zu 4.2 Juli 2012 und 2013 sowie während des Schuljahres 2012/13; <i>ab Schuljahr 2013/14</i></p> <p>zu 4.3 Ab Schuljahr 2012/13</p> <p>zu 4.4 Ab Schuljahr 2012/13</p> <p>zu 4.5 Ab Schuljahr 2012/13</p> <p>zu 4.6 Ab Schuljahr 2011/12</p>
<b>Bilanzierender Austausch Datum</b>		<p>zu 4.1 2. Semester Schuljahr 2012/13 und im Rahmen des Peer-Reviews 2014</p> <p>zu 4.2 Jeweils zu Beginn eines Schuljahres</p> <p>zu 4.3 Ende Schuljahr 2012/13</p> <p>zu 4.4 Ende Schuljahr 2012/13</p> <p>zu 4.5 Ende 1. Semester des Schuljahres 2012/13</p> <p>zu 4.6 Ende Schuljahr 2011/12</p>

## Entwicklungsplanung zur Fortschreibung der Leistungs- und Fördervereinbarung – Förderung des selbstorganisierten und individualisierten Lernens / webbasierte Lernplattform / iPad

<b>Entwicklungsschwerpunkte Ziele</b>	5. Förderung des selbstorganisierten und individualisierten Lernens und Sicherung der Beschulung in Krisensituationen durch Einführung einer webbasierten Lernplattform.
<b>Teilziele</b> (gemäß BLI-Bericht und LuF)	<p>5.1 SOL mit Hilfe der Lernplattform Moodle wird ab der Klasse 4 bis zur Klasse 12 sukzessive in den Unterricht integriert.</p> <p>5.2 Lehrpersonen werden gezielt weitergebildet in Richtung Moderation des Unterrichts mit einer dynamischen Lernumgebung und unterstützt durch erhöhte Methodenvariabilität.</p> <p>5.3 Förderung des individualisierten Lernens und Schaffung vermehrter Möglichkeiten der Binnendifferenzierung.</p> <p>5.4 Distance Learning wird erleichtert und im Falle einer Krisensituation, während der Präsenzunterricht nicht stattfinden kann, ermöglicht.</p> <p>5.5 Selbstorganisiertes und individualisiertes Lernen wird (mit Hilfe von iPads) integriert.</p> <p>a) Klasse 4 bis Klasse 6</p> <p>b) im Spezialunterricht (Logopädie, Sonderpädagogik)</p> <p>c) KG bis Klasse 3 und Klasse 7</p>
<b>Indikatoren der Zielerreichung</b> Konkret erkennbar an:	<p>zu 5.1 Jede Lehrperson hat eine Lerneinheit/Kurs mit Hilfe der Lernplattform Moodle durchgeführt.</p> <p>zu 5.2 Lehrpersonen sind befähigt, selber eine Lerneinheit bzw. einen Kurs einzurichten.</p> <p>zu 5.3 In den Lerneinheiten/Kursen werden individuelle Lernziele von Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schüler sowie die im Lehrplan 2011 der Sekundarstufe binnendifferenzierten Inhalte berücksichtigt. Die systematisch eingeholten Feedbacks von Lernenden und Eltern belegen dies.</p> <p>zu 5.4 Distance Learning wird einmal pro Schuljahr konkret durchgeführt, unabhängig von einer Krisensituation. <i>Auch längerfristige Phasen, in denen der Schulbesuch nicht allen Schülerinnen und Schüler und Schüler und Schülern möglich ist (bis zu mehreren Wochen), können mit Distance Learning bewältigt werden.</i></p> <p>zu 5.5 Lehrpersonen setzen den iPad für selbstorganisiertes und individualisiertes Lernen während mind. 2 Lektionen / Woche im Unterricht ein.</p>

<b>Maßnahmen zur Zielerreichung</b>	<b>Maßnahmen der Schule</b>	<p>zu 5.1 Die Schule registriert sich bei Pasch-Net als User und eröffnet für jede Lehrperson einen Moodle spezifischen Kursraum. Zusätzlich wird für jede Schülerin und jeden Schüler ein Account eröffnet.</p> <p>zu 5.2 Die Schule schafft jedes Schuljahr Freiraum (nach Bedarf) für die Weiterbildung der Lehrpersonen zur Lernplattform Moodle.</p> <p>zu 5.3 Lehrpersonen werden im Rahmen von schulinterner Fortbildung angeleitet, wie mit Hilfe der Lernplattform Moodle Unterricht stärker individualisiert und binnendifferenziert werden kann. Zu diesem Thema werden Fortbildungen auch ausserhalb des "virtuellen" Bereichs angeboten. Bei neu angestellt Lehrpersonen wird darauf Wert gelegt, dass sie ein entsprechendes Vorwissen mitbringen.</p> <p>zu 5.4 a) Die Schule stellt sicher, dass im Falle einer Krisensituation, während der ein Präsenzunterricht nicht stattfinden kann, E-Learning problemlos durchgeführt wird.  <i>b) Ein Instrument zur Etablierung eines Virtual Class-room wird evaluiert, ggf installiert und eingesetzt. Lehrpersonen und Schülerschaft werden ggf. darauf geschult.</i></p> <p>zu 5.5 a + b) Die Schule ernennt einen iPad-Projekt-Verantwortlichen, schafft 20 iPads mit entsprechenden Auflade-Stationen und zwei portable Boxen an, wählt geeignete Apps aus.  c) Die Schule schafft 10 weitere iPads mit entsprechenden Auflade-Stationen und einer portablen Box an, wählt geeignete Apps aus.</p>
	<b>Externe Unterstützung</b> (z.B. Ressourcen, Fortbildung, Prozessbegleiter)	<p>zu 5.1 Weiterbildung von schuleigenen Experten im Rahmen der ReFo.</p> <p>zu 5.2 Es werden bei Bedarf externe Experten zur schulinternen Weiterbildung beigezogen.</p> <p>zu 5.3 Lehrpersonen suchen selbständig Unterstützung für bereits bestehende Moodle-Lektionen, die von andern Lehrpersonen an andern Auslandsschulen erarbeitet worden sind.  Im Rahmen der internen Fortbildung wird Lehrpersonen Weiterbildung zur Binnendifferenzierung angeboten. Fortbildungsangebote von „Education suisse“ und der ZfA werden genutzt.  Externes Wissen wird so umfangreich wie möglich abgeholt und integriert.</p> <p>zu 5.4 Die Kontaktperson bei Pasch-Net stellt sicher, dass der Zugriff auf den zentralen Server jederzeit gewährleistet ist.  <i>In der Vorbereitungswoche werden neue Lehrpersonen mit Fernunterricht vertraut gemacht.  Pro Schuljahr wird mindestens eine Sequenz in Distance Learning durchgeführt, unabhängig von einer Krisensituation.  Erfahrungen anderer Auslandsschulen werden abgefragt. Technische Möglichkeiten werden evaluiert.</i></p> <p>zu 5.5 Weiterbildung von schuleigenen Experten im Rahmen geeigneter Weiterbildungsveranstaltungen, bei Bedarf werden externe Experten zur schulinternen Weiterbildung beigezogen.</p>

## **6 Entwicklungsplanung aus den Schulplanungskonferenzen**

Wie im Punkt 4.1 ausgeführt, stellen die Schulplanungskonferenzen das zweite wichtige Planungsorgan der Schulentwicklung dar. Aus den ersten beiden Konferenzen sind konkrete Handlungsfelder, Arbeitsaufträge und Zeitlinien entstanden. Diese bilden den letzten Teil des Schulprogramms.

Handlungsbedarf und Optimierungsmöglichkeiten aus der Umfrage 2013	treibende Kraft	Entscheidungen	konkreter Auftrag: wie umsetzen?	bis wann?	Unterstützung
Mitbestimmung der SMV in schulischen Angelegenheiten ("Student Participation")	SMV	SMV/SMT	<p>Rahmenbedingungen für regelmässigen Austausch SMV – Lehrpersonen – SMT:</p> <p>Teilnahme des SMV-Vorstands an der GLK</p> <p>regelmässige Treffen mit der Schulleitung</p> <p>Aufnahme in den Jahreskalender</p> <p>Thematische Schwerpunkte aus SMV-Sitzungen, Schülerbefragungen, Treffen SMV-SMT einbringen</p>	<p>seit SJ 13/14</p> <p>seit Jan. 14</p> <p>ab SJ 14/15</p> <p>laufend</p>	Vertrauenslehrer
Ausserschulische Lernorte	SMV	L, SMT	<p>Abklärung in der Sekundarstufe:</p> <p>Art/Dauer von externen Unternehmungen: Halbtage, Tage, Halbwochen, Wochen</p> <p><i>Beschlüsse 13.2.2014: Keine zentralen Termine für Ausflüge, sondern Regelung klassenweise Ein Tag pro Semester wird eingesetzt für ausserschulisches Lernen (Ausflüge, Exkursionen)</i></p>	<p>PQM 13.2.14</p>	PQM

			<p><i>Dieser Tag ist nicht fest zugeteilt, sondern wird je nach Themen im Lehrplan festgelegt</i></p> <p>Fächer/Themen bestimmen</p> <p>Bezug zum Lehrplan prüfen und in den Lehrplan integrieren</p>	<p>ab SJ 14/15</p> <p>ab SJ 14/15</p>	
--	--	--	---	---------------------------------------	--

Handlungsbedarf und Optimierungsmöglichkeiten aus der Umfrage 2013	treibende Kraft	Entscheidungen	konkreter Auftrag: wie umsetzen?	bis wann?	Unterstützung
Systematisches Schüler-Feedbacksystem	L	L	<p>Die bereits vorhandenen Instrumente evaluieren, ergänzen, systematisieren.</p> <p>Das SuS-Feedback implementieren.</p> <p>Resultate des SuS-Feedback werden Teil des MAG.</p> <p>Schulung der Lehrpersonen in der Vorbereitungswoche im August 2014.</p>	<p>Juni 2014</p> <p>August 2014</p> <p>August 2014</p> <p>August 2014</p>	PQM, SMT



Handlungsbedarf und Optimierungsmöglichkeiten aus der Umfrage 2013	treibende Kraft	Entscheidungen	konkreter Auftrag: wie umsetzen?	bis wann?	Unterstützung
Einheitliches Durchsetzen von Schulregeln	SMT, L	SMT	Diskussion über den Stand und die Verbindlichkeit der bestehenden Schulregeln, insbesondere des Verbots von Mobiltelefonen  Diskussion der Regeln und Verabschiedung von einheitlichen Durchsetzungsrichtlinien	SSC 13.3.14 und 8.5.14  Vorbereitungswoche 2014	SMV

Handlungsbedarf und Optimierungsmöglichkeiten aus der Umfrage 2013	treibende Kraft	Entscheidungen	konkreter Auftrag: wie umsetzen?	bis wann?	Unterstützung
Binnendifferenzierung	L	L, SMT	Feedback einholen bei Schülerinnen und Schülern:  Wie wird Binnendifferenzierung durchgeführt?  Wie wird Binnendifferenzierung erlebt?  Integrieren in das ab SJ 14/15 neu zu schaffende systematische Schülerinnen- und Schüler-Feedback	August 2014	PQM-STG, SMT

Handlungsbedarf und Optimierungsmöglichkeiten aus der Umfrage 2013	treibende Kraft	Entscheidungen	konkreter Auftrag: wie umsetzen?	bis wann?	Unterstützung
Ausrichtung der Schulentwicklung nach mittel- und längerfristigen Zielen	SEA, SMT, L	SMT, AGM SEA			Prozessbegleiter Region 20/21
	SMT	SMT, Teilnehmende	Schulplanungskonferenzen finden statt	ab Sept. 13	
	SEA, SMT	EGM SEA	Ein Grundsatzentscheid zum englischsprachigen Profil ist getroffen	27.5.2014	
	SMT, SEA	SMT, SEA	Der weitere Ausbau wird aufgrund des Entscheids der SEA-EGM vorangetrieben.	ab Juni 2014	

Handlungsbedarf und Optimierungsmöglichkeiten aus der Umfrage 2013	treibende Kraft	Entscheidungen	konkreter Auftrag: wie umsetzen?	bis wann?	Unterstützung
Kommunikation/ Informationsfluss zwischen SEA-Komitee, Schulleitung, Lehrpersonen und nicht-lehrendem Personal	L, SMT, SEA	L, SMT, SEA	<p>Informative, konkrete, kritische Informationen durch den neuen E-Newsletter verbreiten</p> <p>Der Elternbeirat sollte sich besser strukturieren: Aufgabenverteilung mehrere Sitzungen im Jahr? Informationspflicht (Protokolle) des Elternbeirats zeitlich aktuell im Intranet</p> <p>Eltern können im Intranet verbreiten</p> <p>Informationspflicht des SEA-Komitees an Eltern/Lehrpersonen: Verbreitung durch Intranet zeitlich aktuell</p>	<p>Mai 2014</p> <p>asap</p>	

Handlungsbedarf und Optimierungsmöglichkeiten aus der Umfrage 2013	treibende Kraft	Entscheidungen	konkreter Auftrag: wie umsetzen?	bis wann?	Unterstützung
Nachmittagskursangebot	E	SMT	<p>Arbeitsgruppe einsetzen, die sich des Themas annimmt. Aufgaben: Stärken und Schwächen analysieren, Vorschläge zur Weiterentwicklung machen.</p> <p>Anmelde- und Einschreibungsverfahren prüfen</p> <p><i>Speziell genannt wurden die folgenden Punkte:</i></p> <p><i>Zum Angebot eine Umfrage machen, was von den Eltern und der Schülerschaft gewünscht wird. Ziel: breiteres Angebot an Kursen.</i></p> <p><i>Instruktoren: professionelleres Personal gewünscht.</i></p> <p><i>Inhalte: Was wird angeboten? Auch für höhere Klassen,</i></p> <p><i>z. B. Oberstufe, interessante Kurse anbieten</i></p> <p><i>Kontinuität (die Kurse nicht unterbrechen nach dem Semester, sondern wieder anbieten)</i></p> <p><i>Anzahl der Kursteilnehmer (Teams)</i></p> <p><i>Arbeitsgruppe sollte aus S. Bradley, Eltern, SMV, evtl. 1 Lehrperson bestehen</i></p> <p><i>Ausfälle der Kurse sollten berücksichtigt und nachgeholt werden</i></p>	<p>April 2014</p> <p>April 2014</p> <p>April 2014</p> <p>März 2014</p>	SMV

